

Interview: Anja Oppermann Jugendkoordinatorin der Handballabteilung & Leiterin Inklusionsteam „Handball kennt kein Handicap“.

Könntest Du Dich bitte kurz vorstellen und uns etwas über Deine Rolle im TuS Bothfeld 04 erzählen? Wie lange bist Du bereits Teil des TuS?

Ich bin Anja Oppermann, 50 plus ein bisschen und seit ca 20 Jahren mit dem TuS verbandelt. Drei unserer vier Kinder haben in Bothfeld das Handballspielen gelernt und sind dem besten Sport noch immer treu verbunden. Über die Jahre hat sich meine Rolle hier verändert. Als Handballmutter wurde ich gefragt, ob ich die Minis betreuen könnte. Das hat mir Riesenspaß gemacht und so blieb ich und machte immer weiter. Zurzeit trainiere ich eine weibliche und eine männliche D und die Inklusionsmannschaft im TuS. Seit zwei Jahren bin ich auch als Jugendkoordinatorin tätig.

Du bist Jugendkoordinatorin der Handballabteilung. Was umfasst diese Aufgabe und was macht Dir daran besonders viel Freude?

Jugendkoordinatorin hört sich so hochtrabend an. Eigentlich bin ich in der Handballabteilung die „Mutter für alle“. Ich plane, vernetze, unterstütze, schiebe an und versuche Probleme und Unklarheiten zwischen Eltern, Trainern und Spieler*innen zu beseitigen. Meist klappt es wirklich gut, denn eigentlich wollen wir doch alle dasselbe. Ich freue mich, dass ich mit unseren Trainern im guten Austausch bin, und so lassen sich kleine Feuer ganz schnell löschen.

Ein besonderes Herzensprojekt von Dir ist „Handball kennt kein Handicap“. Wie ist dieses Inklusionsteam entstanden und was macht es so besonders?

Vor ca. zehn Jahren wurden in Hannover die Special Olympics ausgetragen, unter anderem wurde auch Handball gezeigt. Wir waren zu viert, alle Handballerinnen mit Leib und Seele und wir waren begeistert. Nicht nur von dem Sport, sondern von den Menschen, die dort spielten. Diese Handballerinnen und Handballer, mit ihren ganz besonderen Eigenschaften, machten das Zusehen unvergesslich. Dann saßen wir zusammen, recherchierten und stellten fest, dass es in ganz Hannover nicht eine Mannschaft gab, in der Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen spielen konnten. So entstand dann unser Herzensprojekt „Handball kennt kein Handicap“ für Kinder und Jugendliche. Über die Jahre haben wir viele Erfahrungen sammeln dürfen, die vielen Kinder mit ihren Familien sind uns ans Herz gewachsen. Wir sehen die Entwicklungen und staunen nicht selten über die Sprünge, die „unsere“ Kinder machen. Im Moment trainieren wir 30 junge Handballer*innen in zwei Gruppen, die montags nacheinander zu uns in die Fesh-Sporthalle kommen. Unsere Warteliste wächst stetig, ein großer Wunsch von uns ist es, dass es weitere Mannschaften im Raum Hannover geben würde. Nun stellen wir fest, dass es uns schon zehn Jahre gibt und viele unserer

Kinder, die von Beginn an bei uns sind, groß geworden sind. Sie stecken in der Ausbildung, haben ihre ersten Freundinnen oder Freunde, beginnen den Füherschein und wachsen uns über unsere Köpfe. Wir haben sie nicht nur beim Handball, sondern auch beim Heranwachsen begleitet. Die Turniere, Ausflüge, Partys, Weihnachtsfeiern und spontane Discos sind unvergesslich. Alle gemeinsam, manchmal ein wenig schüchtern, aber später doch mittendrin, das macht unser großartiges Team aus. Ganz aus dem Herzen.

Was bedeutet Inklusion im Sport für Dich persönlich und welche Erfahrungen haben Dich dabei besonders berührt?

Wer wissen möchte, wie Inklusion im Sport funktioniert, sollte sich mal ein Turnier der „Glücksliga“ anschauen. Seit vier Jahren sind wir ein Teil dieser Liga und fahren auf ein gemeinsames Turnier. In zwei Wochen geht's nach Lemgo. Wenn ich Inklusion in einem Wort beschreiben müsste, würde ich „Gemeinsam“ wählen. Alle zusammen, ohne Ausnahme, mit und ohne Beeinträchtigung, schnell, langsam, dick, dünn, mit viel Erfahrung oder gar keiner, schüchtern oder ein Draufgänger, alle haben ein gemeinsames Ziel, nämlich eine tolle Zeit mit ihren Teams beim gemeinsamen Handball spielen zu haben. Gewinnen oder verlieren, das interessiert hier nicht, alle gewinnen, weil am Ende alle gemeinsam feiern und einen unvergesslichen Tag haben.

Neben Deiner Arbeit als Jugendkoordinatorin unterstützt Du auch die Organisation des großen Handballturniers und kümmerst Dich um Passangelegenheiten. Wie gelingt es Dir, all diese Aufgaben unter einen Hut zu bringen?

Ich habe das Glück, dass ich mir meine Zeit gut einteilen kann. Sonst wäre es an manchen Tagen wohl ein bisschen viel. Die Orga für das Turnier beginnt ganz schleichend am Anfang des Jahres, die letzten zwei Wochen vor Turnierbeginn sind da aber schon herausfordernd. Dann, vor ca. zehn Jahren, wurden in Hannover die Special Olympics ausgetragen, unter anderem wurde auch Handball gezeigt. Wir waren zu viert, alle Handballerinnen mit Leib und Seele und wir waren begeistert. Nicht nur von dem Sport, sondern von den Menschen, die dort spielten. Diese Handballerinnen und Handballer, mit ihren ganz besonderen Eigenschaften, machten das Zusehen unvergesslich. Dann saßen wir zusammen, recherchierten und stellten fest, dass es in ganz Hannover nicht eine Mannschaft gab, in der Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen spielen konnten. So entstand dann unser Herzensprojekt „Handball kennt kein Handicap“ für Kinder und Jugendliche. Über die Jahre haben wir viele Erfahrungen sammeln dürfen, die vielen Kinder mit ihren Familien sind uns ans Herz gewachsen. Wir sehen die Entwicklungen und staunen nicht selten über die Sprünge, die „unserer“ Kinder machen. Im Moment trainieren wir dreißig junge Handballer*innen in zwei Gruppen, die montags nacheinander zu uns in die Fesh-

Sporthalle kommen. Unsere Warteliste wächst stetig, ein großer Wunsch von uns ist es, dass es weitere Mannschaften im Raum Hannover geben würde. Nun stellen wir fest, dass es uns schon zehn Jahre gibt und viele unserer Kinder, die von Beginn an bei uns sind, groß geworden sind. Sie stecken in der Ausbildung, haben ihre ersten Freundinnen oder Freunde, beginnen den Führerschein und wachsen uns über unsere Köpfe. Wir haben sie nicht nur beim Handball, sondern auch beim Heranwachsen begleitet. Die Turniere, Ausflüge, Partys, Weihnachtsfeiern und spontane Discos sind unvergesslich. Alle gemeinsam, manchmal ein wenig schüchtern, aber später doch mittendrin, das macht unser großartiges Team aus. Ganz aus dem Herzen. Spanne ich auch schon mal Freunde ein, um Medaillen zu kleben oder die vielen bunten Tüten zu packen. Teamwork ist auf jeden Fall wichtig.

Was sind aktuell die größten Herausforderungen in der Jugendarbeit und im Ehrenamt?

Ich glaube, die Verlässlichkeit im Ehrenamt macht den Menschen zu schaffen. Wir reden nicht über ein paar Stunden für einen Kuchenverkauf. Als Trainer muss man regelmäßig, wöchentlich Stunden für die Mannschaft und den Verein da sein. Am Wochenende die Kids zu Spielen fahren, die Orga rund um eine Mannschaft, die Fortbildungen, Wochenendturniere, da wird von den Trainern viel Zeit und Kraft investiert. Das können und wollen viele nicht, da passt dann die eigene Work-Life-Balance nicht mehr. Zum Glück haben wir beim TuS ganz viele von diesen Menschen, die ihre Zeit für andere geben, ich bin auf jeden stolz.

Was begeistert Dich persönlich am Handball und warum würdest Du diesen Sport Kindern und Familien empfehlen?

Ich habe schon viele Sportarten ausprobiert, aber beim Handball bin ich mit ganzem Herzen hängen geblieben. Der Sport ist schnell, intensiv, körperlich, taktisch... Es muss vieles passen, um den Gegner zu schlagen. Der Angriff und die Abwehr haben ihre Aufgaben, es gibt Spezialisten, die ganz besondere Fähigkeiten auf ihrer Position haben. Ohne Torhüter kannst du nicht gewinnen, auch hier braucht es die Besonderen, die Mutigen, die sich in den Kasten stellen und dem Ball entgegenspringen. Handball ist individuell und ein Teamsport, ein bisschen paradox und vielleicht deswegen so faszinierend für mich. Außerdem mag ich die vielen Varianten. Ob in der Halle, im Sand (meine Lieblingsvariante), auf dem Rasen oder beim Five a Side, alles irgendwie Handball und doch zu verschieden. Wenn das nicht zu unseren Kindern passt, dann weiß ich es auch nicht. Jede*r findet hier sein Plätzchen und ein Teamsport ist eh das Beste.

Wie verbringst Du Deine freie Zeit, wenn einmal kein Handball auf dem Programm steht?

Handball nimmt schon einen großen Teil unseres Familienlebens ein. Drei von vier unserer Mädchen spielen in einer Mannschaft, die am Wochenende unter einen Hut zu bekommen ist, mehr als schwierig. Wir haben auch Dauerkarten bei den Recken, also noch mehr Hallenluft. Sollte mal kein Spiel sein, haben wir angefangen Golf zu lernen. Geduld ist nicht so mein Ding, wenn man denkt, jetzt hat man den Schwung raus, hat man es beim nächsten Schlag schon wieder verlernt. :-) Wir reisen auch gerne, egal ob Hochhausschluchten, weißem, langem Strande, Museen oder Sportarenen, wir mögen die Abwechslung.

Welche Wünsche und Ziele hast Du für die Zukunft der Handballabteilung und insbesondere für den Jugend- und Inklusionsbereich?

Wenn träumen erlaubt ist, hätten die Handballer eine eigene, große Sporthalle mit genug Platz für alle Mannschaften, eine Tribüne, eine kleine Gymnastikhalle, einen Verkaufsraum und ganz viel mehr. Dazu viele freiwillige, engagierte Menschen, die sich um die vielen Mannschaften kümmern. Realistisch würde ich mich freuen, wenn wir langfristig noch ein paar mehr Trainer und Betreuer*innen hätten. Unsere Jungtrainer machen einen großartigen Job, sie helfen und unterstützen und lernen so, wie wichtig soziales Engagement ist. Auch Schiedsrichter brauchen wir dringend, ohne die Unparteiischen können wir nicht spielen. Auch da haben wir viele junge Leute akquirieren können, ich hoffe, dass der Großteil dabeibleibt und wir nicht so viele verlieren.

Welche Botschaft möchtest Du den Vereinsmitgliedern und den Leser*innen unseres Newsletters mit auf den Weg geben?

Gemeinsam sind wir einfach besser. Jeder macht ein bisschen was und die vielen Aufgaben werden auf allen Schultern verteilt. Nutzt eure Talente (Orga, Backen, Akquise, Verkauf, Kontakte...) um den Verein und natürlich besonders unsere Handballabteilung zu unterstützen.